

# Reibung, Druck und Kreativität

Das industriell geprägte Ostend wandelt sich mit Lofts, Clubs und Werbeagenturen zum In-Quartier

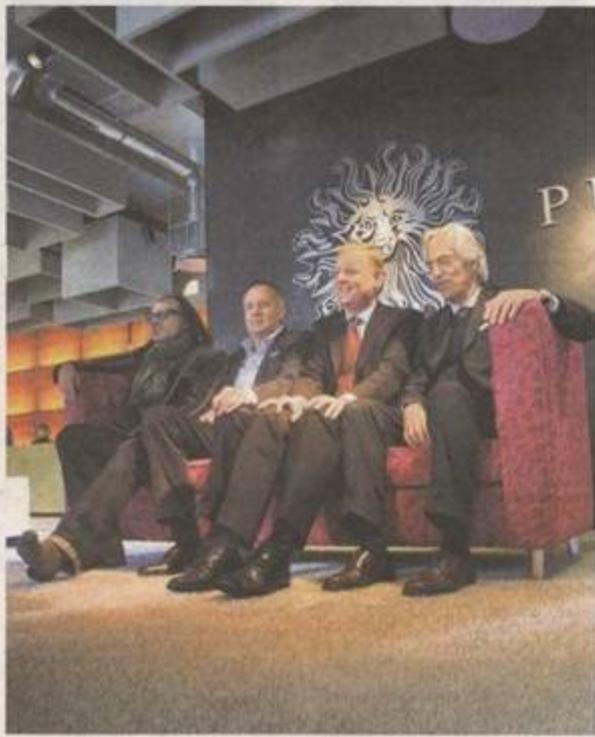
VON JAN-OTTO WEBER

Es ist ein unwirtlicher Tag, den sich Wirtschaftsdezernent Markus Frank (CDU) für seinen Rundgang durchs Frankfurter Ostend ausgesucht hat. Ein eisiger Wind bläst rund um die Großmarkthalle, wo im April die Europäische Zentralbank mit dem Bau ihrer 500-Millionen Euro-Zentrale beginnen will. Und auch auf der Brache am Honsell-Dreieck, auf der momentan wilde Gräser und Büsche über die Schneedecke ragen, sollen in den kommenden Jahren rund 30 000 Quadratmeter Einzelhandelsflächen sowie Büros, Wohnungen und ein Kino entstehen. Eine neue Brücke, die Mainbrücke Ost, wird das Gebiet über die Hafentmole mit den Stadtteilen Sachsenhausen und Oberrad jenseits des Mains verbinden. Mit einer Fläche von rund 40 000 Quadratmetern entsteht südlich des Dreiecks der Hafepark, der die grüne Flaniermeile entlang des Mainufers über die Weseler Werft hinaus fortsetzt. Gestern präsentierte Umweltdezernentin Manuela Rottmann (Grüne) den Siegerentwurf der Berliner Agentur Sinai - Faust, Schroll, Schwarz. Er sieht ein Sportband mit Skateanlage entlang

der Eyssenstraße vor. Zum Main hin erstreckt sich eine weite Liegewiese zum Sonnenbaden.

Sonnenbaden - bei den derzeitigen Minusgraden schwer vorstellbar. Doch Markus Frank hat sich zu seinem Rundgang Begleiter eingeladen, die mit Vorstellungskraft ihr Geld verdienen. So etwa Ardi Goldman und Michael Baum, die seit einigen Jahren in die Frankfurter „Eastside“ investieren. „Das Ostend lebt von seiner einzigartigen Symbiose aus Auto- und Kreativmeile, Wohnen, Arbeiten und Feiern“, so Goldman, der neben seinem Designhotel 25 Hours bereits vor Jahren Clubs wie das King Kamehameha oder den Sansibar Roof Garden auf den Weg gebracht hat. „Ein solches Quartier ist in Deutschland einzigartig.“

Während Goldman vor allem die Hanauer Landstraße beackert, etwa mit dem Bau eines Gewerbe-lofts in Kooperation mit der Entstehung der neuen 50 Millionen Audi-Zentrale zwischen Motel One und Gemini-Haus, hat Michael Baum das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Angriff genommen. Hier, in der Otto-Messmer-Straße, sind die Kreativen zu Hause. Der neue Sitz der Rödelheimer Werbefirma Leo Burnett



Reiben und Drücken bei Publicis: Goldman, Selle, Frank und Baum (v. l.)

steht noch im Rohbau, doch direkt dahinter haben bereits die Branchenkollegen von Publicis mit 300 Mitarbeitern ihren Neubau bezogen. „Wir konnten hier unsere Vorstellungen von großräumiger, moderner Architektur umsetzen, die unsere Kommunikationsprozesse unterstützt“, so Geschäftsführer Volker Selle. „Hier wächst etwas, das wir mitgestalten wollen, in bereits vorhandenen Strukturen. Dabei entsteht Reibung, Druck und Kreativität.“

## Wohnen im Osthafen

„Auch der Osthafen wird sich irgendwann verändern“, so Ardi Goldman. Doch die Diskussion um eine Wohnbebauung nach Vorbild des Westhafens, die seit einigen Tagen in der Presse geführt wird, bezeichnet er als „theoretisches Planspiel“. „Durch die bestehenden Verträge wird es frühestens in 20 Jahren so weit sein“, schätzt er. Auch Ralf Karpa, Geschäftsführer der Hafentriebe, lässt die Debatte kalt. „Der längste Vertrag auf unserem Gelände läuft bis 2043. Es gibt mathematische Regeln, die es verbieten, sich derzeit über eine Neunutzung Gedanken zu machen.“